



## Gemeinsames Giftinformationszentrum

Der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

### Chemikalie: Streusalz

#### Anfragehäufigkeit:

1994 – 2004 erreichten uns 22 Anfragen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Streusalz, die zu > 90% Kinder betrafen (50% Kleinkinder 1-5 Jahre, 32% Schulkinder 6-9 Jahre, 9% Alter unbekannt). In der Regel wurde nur am Streusalz geleckert bzw. einige Krümel wurden verschluckt. Über Beschwerden wurde in keinem Fall berichtet.

#### Zusammensetzung und Verwendung:

Streusalz besteht aus vergälltem Kochsalz (NaCl), dem zur Kenntlichmachung Farbstoffe zugesetzt werden. Streusalz ist Auftausalz, das bei Eisglätte auf Straßen, Gehwegen u.a. Verkehrsflächen gestreut wird. Das Kochsalz bildet mit dem Eis eine flüssige Kältemischung, die erst bei  $-21^{\circ}\text{C}$  gefriert. Alternative Streumittel sind mineralische Granulate aus Schlacken, Sand und Splitt.

#### Symptome und Gefährdung:

Die Aufnahme von kleinen Mengen (einigen Krümeln) ist unbedenklich.

Schwere Vergiftungen sind bei Säuglingen nach Aufnahme von einem gestrichenen Teelöffel, bei Kleinkindern nach Aufnahme von einem gehäuften Teelöffel oder einem gestrichenen Esslöffel zu erwarten.

Beginnend mit Übelkeit, Erbrechen und Durchfall, können Fieber, gesteigerte Atem- und Herzfrequenz, Muskelsteifigkeit, Bewusstseinstörung, Krämpfe und Kreislaufchock infolge schwerer Störungen im Wasser- und Mineralhaushalt auftreten.

#### Sofort-/Laienhilfe:

Wurden nur wenige Krümel aufgenommen, reicht es aus, den Mund auszuwischen und Tee, Wasser oder Saft nachtrinken zu lassen. Nach Aufnahme einer größeren Menge sollte umgehend ein Arzt bzw. ein Giftinformationszentrum befragt werden.